

Kampfprogramm als Richtschnur für einen hohen Leistungszuwachs

Von Bernhard Stephan, Parteisekretär im RAW „Hermann Matern“ Cottbus

Das Kampfprogramm der Parteiorganisation des Reichsbahnausbesserungswerkes „Hermann Matern“ Cottbus für das Jahr 1981 ist, der 13. Tagung des ZK der SED entsprechend, darauf gerichtet, die ganze Kraft der Parteikollektive und jedes einzelnen Genossen auf die Herbeiführung eines überdurchschnittlichen Leistungszuwachses zu orientieren und ihre Arbeitskollektive auf diesem Wege mitzunehmen.

Die Parteiorganisation läßt sich leiten von dem Gedanken aus der Geraer Rede Erich Honekers, daß die Zeit reif ist dafür, in Vorbereitung des X. Parteitag und mit Blick auf die 80er Jahre zielstrebig zu einem höheren Niveau der Produktivität in der DDR überzugehen.

Dazu wird im Kampfprogramm 1981

- eine knappe, einprägsame politische Begründung für den erforderlichen Leistungszuwachs gegeben,

- in wichtigen Eckziffern der Beitrag zusammengefaßt, den der Betrieb zum Leistungswachstum der Volkswirtschaft beitragen wird, und

- festgelegt, was zu tun ist, um die Kampfkraft der Parteiorganisation im erforderlichen Maße weiter zu heben.

Dieses Kampfprogramm mit seiner klaren Gliederung zeigt dem ganzen Parteikollektiv, wo es mit seiner politischen Arbeit anzusetzen hat, um ein hohes Ziel zu erreichen. Sie ist auch Grundlage für die Abfassung der Kampfprogramme in den Abteilungsparteiorganisationen und sichert, daß in den Parteigruppen die erforderlichen Festlegungen für die politische Arbeit und die Erfüllung und Übererfüllung des Planes im laufenden Jahr getroffen werden.

Das heißt, mit unserem Kampfprogramm drücken wir unsere parteimäßige Position zu den entscheidenden ökonomischen Zielen aus.

Das bedeutet, alle Kräfte dafür zu mobilisieren, daß 1981 durch Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, durch Rationalisierung und technologische Verbesserungen die industrielle Warenproduktion auf 109,5, der Nettogewinn auf 133,8 sowie die Eigenlei-

stung und die Arbeitsproduktivität auf 111,5 Prozent gesteigert werden. Dabei hat sich die Parteiorganisation mit dem gesamten Werkkollektiv vorgenommen, bis zum X. Parteitag eine zusätzliche Tagesproduktion zu erwirtschaften und bis Jahresende den Plan der Warenproduktion mit einem Prozent zu überbieten.

Damit setzt das Kampfprogramm der BPO auch die Eckpfeiler für das Wettbewerbsprogramm, auf dessen Grundlage vor allem die Gewerkschaft sehr detailliert das ganze Betriebskollektiv für hohen Leistungszuwachs mobilisiert. Es sind Ziele, auf die auch die staatlichen Leiter ihre Tätigkeit konzentrieren.

Studieren und folgern als Einheit

So hohe Ziele sind nur bei hoher Leistungsbereitschaft der Werktätigen zu erreichen. Diese aber ist abhängig vom tiefen Verstehen der Strategie und Taktik der Partei. Deshalb besteht ein wesentliches Anliegen der Parteiorganisation darin, alle Genossen zu befähigen, richtig in das Wesen der Parteibeschlüsse einzudringen und sie in die Lage zu versetzen, dieses Wesen allen Werktätigen verständlich zu machen. Ein wichtiger im Kampfprogramm formulierter Grundsatz für die politische Arbeit besteht demzufolge darin, das Studium der Beschlüsse des ZK stets mit eigenen Schlußfolgerungen zu verbinden und beides im eigenen Arbeitsbereich wirksam zu machen.

Überhaupt spielt bei der Ausarbeitung des Programms die Überlegung eine Rolle, daß politisches Leiten ökonomischer Prozesse mit der kompromißlosen Orientierung auf Parteibeschlüsse beginnt. Das schließt tieferes Eindringen in die Wissenschaft und die Anwendung moderner Methoden der Leitungstätigkeit ein. Es ist zugleich eine Aufforderung an alle mitzudenken, Lösungswege auszuarbeiten und mutig die notwendigen Veränderungen zu organisieren.

In diesem Sinne ist in unserer Parteiorganisation die Arbeit mit dem Kampfprogramm - und zwar